

Jean Luc Darbellay

**Kompositionen für Violine und
Stimme zusammen mit**



Jean-Luc Darbellay

Klarinettenstudium am Konservatorium Bern, Tonsatzstudium bei Theo Hirsbrunner, Kompositionsstudien bei Cristóbal Halffter und Dimitri Terzakis, Dirigieren bei Pierre Dervaux, Jean-Marie Auberson und Franco Ferrara. Meisterkurse an den IMF Luzern bei Klaus Huber, Heinz Holliger und als Assistent bei Edison Denisov, sowie Seminarbesuche in Paris bei Pierre Boulez. Zahlreiche Aufführungen

weltweit u.a. an den Weltmusiktagen in Bukarest, Luxemburg, Yokohama, Hong-Kong, Ljubljana, Schweden, in der Schweiz und in Zagreb. 1992 Zusammenarbeit mit John Cage in Perugia. Im selben Jahr Uraufführung von György Kurtágs *Lebenslauf* am WDR-Festival in Witten.

Breite Werkpalette vom Solostück über Orchesterwerke zur Chorsymphonik. Viele Kompositionsaufträge, insbesondere vom Radio Suisse Romande, vom MDR (*Requiem* für Soli, Chor und Orchester unter der Leitung von Fabio Luisi), von Radio France fürs Festival Présences 2000, 2007 und 2008. 2010 Schweizer Erstaufführung des *Requiem*s anlässlich des Lucerne Festivals. Saison 2011/12 „compositeur en résidence“ beim Orchestre de Chambre de Lausanne (u.a. Uraufführung von *Cosmos* für Perkussion und Orchester mit der Solistin Evelyn Glennie, unter der Leitung von Pascal Rophé). 2012 Residenz beim Festival „Les sommets musicaux de Gstaad“. 2013 UA von ECO für Alphorn und Orchester (Solist: Radek Babórák, Brünner Philharmoniker, Kaspar Zehnder, Leitung) anlässlich des Festivals „Swiss spring“ in Prag.

Von 1995 bis 2007 Gründungspräsident der Schweizer Gesellschaft für Neue Musik und von 2003 bis 2007 Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Lebt in Bern. Verlegt bei Ricordi. „Chevalier des arts et des lettres“ des französischen Staates. www.jean-luc-darbellay.ch

Werkauswahl ab 2000

Oyama für grosses Orchester; *Aulos* für Oboe, Englischhorn und Heckelphon (2000) - *"A quattro"* für 4 Hörner und Orchester (2001) - *"Kugo"* für 8 Harfen (2002) - *"Alea"* für Violine und Orchester (2003) - *Delphes des trois fois* für Sopran und kleines Ensemble; *Requiem* für Solisten, Chor und Orchester; *Alizé* für Bassklarinette/Kontrabassklarinette und Orchester (2005) - *Labyrinthe* für 2 Klaviere und 2 Perkussionisten (2006) - *Es war ein Kind, das wollte nie* für Violine und Stimme (2006) - *Echos* für Horn und grosses Orchester (2007) - *Sadia* für Violine und Stimme (2008) - *Einst* für Violine und Stimme (2011) - *Trittico* für Alphorn, Naturhorn und Ventilhorn (ein Spieler) und Orchester (2014) - *Convergences* für grosses Orchester (2014)

Im Rahmen ihrer seit jeher bestehenden Neigung zur Schauspielkunst entstand für Noëlle-Anne Darbellay 1998 eine erste Vertonung eines Gedichtes ("Incident Room" von Ken Edwards) für Violine und Stimme. Der gelungenen Uraufführung am Festival franco-anglais de poésie in Paris folgten weitere Werke für die sprechende und singende Geigerin. Ein Solo-Repertoire entstand damit für die Violine, das viele ganz neue Möglichkeiten eröffnet.

Es werden vorgestellt:

Incident Room (Text: Ken Edwards) - **Einst** (Paul Klee) - **Sadia** (Béatrice Libert) - **Es war ein Kind, das wollte nie** (Guy Krneta)

Noëlle-Anne Darbellay

Noëlle-Anne Darbellay, Violine

Geboren 1980 in Bern, studierte an der Hochschule der Künste Utrecht / Niederlande bei Karen Turpie und an der Hochschule für Musik Genf bei Stefan Muhmenthaler.

Seither ist sie seine Assistentin im Bereich der zeitgenössischen Violinliteratur. Wichtige Impulse erhielt sie von David Takeno, Felix Andrievsky, Bruno Canino, Siegfried Palm und für die Barockvioline von Julia Schröder.

Auftritte als Solistin am Musikfestival rainy days der Philharmonie Luxemburg, Musiksommer Ermen, Hörfest Detmold, New Music Festival Krakau, an den ISCM World New Music Days, Rencontres musicales de Champéry, Music Documents Tokyo, dem Festival International de Musique Tibor Varga in Sion und ist diesen Sommer am Lucerne Festival eingeladen.

Ihre rege Tätigkeit als Kammermusikerin führte sie auf zahlreiche Konzertreisen in Europa und Asien. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Zusammenarbeit mit ihrem Bruder, dem Hornisten Olivier Darbellay. Sie ist Mitglied des Nouvel Ensemble Contemporain, Konzertmeisterin des Ludus Ensembles Bern und Gast u.a. beim Kammerorchester Basel, Chaarts Chamber Artists Orchestra und der Freitagsakademie.

Ein besonderes Interesse von Noëlle-Anne Darbellay gilt der neuen Musik und spartenübergreifenden Projekten. Als singende und rezitierende Geigerin brachte sie zahlreiche Kompositionen zur Uraufführung, darunter Werke von Jürg Wyttenbach, mit Produktionen am Deutschlandfunk, Radio Denmark, SRF und auf Espace2 und wurde für Performances u.a. von der Albertina Wien, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen am Rhein, Brunel University London, Museum der Moderne Salzburg, Kunstmuseum St.Gallen, Dampfzentrale Bern und dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel eingeladen.

Zusammen mit dem Künstler Francisco Sierra und dem Hornisten Samuel Stoll bildet sie das Kollektiv Jetpack Bellerive. In thematischen Projekten erforschen sie die Grenzbereiche neuer Musik und bildender Kunst.

CD-Einspielungen mit Werken von ihrem Vater, Jean-Luc Darbellay, bei Grammont und mit dem Ensemble Leones für alte Musik bei Christopherus.

Für ihre Tätigkeiten erhielt Noëlle-Anne Darbellay 2011 den Anerkennungspreis für Musik des Kantons Bern.

